

# Mauerpark

Der Bezirk Pankow von Berlin umfasst 13 Stadtteile. Der Stadtteil Prenzlauer Berg war bis zum Jahr 2001 ein selbständiger Bezirk. Der Bezirk entstand 1920 unter dem Namen Prenzlauer Tor und wurde ein Jahr später umbenannt. Seinen Namen erhielt Prenzlauer Berg nach einer Anhöhe vor dem →1 Prenzlauer Tor. Das Prenzlauer Tor war eines von 18 Stadttoren in der Berliner Stadtmauer. Die vier Meter hohe Stadtmauer wurde um 1735 als Zollgrenze (»Akzisemauer«) errichtet. Das Tor stand an der heutigen Torstraße Ecke Prenzlauer Allee. Eine Landstraße führte zur Stadt Prenzlau, nach der das Tor und die Anhöhe bezeichnet waren. Stadtmauer und Stadttore wurden 1869 abgetragen.

Der Mauerpark verläuft entlang der Schwedter Straße zwischen Bernauer Straße und Gleimstraße. Der Park befindet sich auf Gelände der ehemaligen DDR-Grenzanlage zum Westteil Berlins: der Berliner Mauer. Die Mauer teilte von 1961 bis 1989 Berlin in zwei Stadthälften. Im Bereich des heutigen Mauerparks trennte sie die Stadtbezirke Prenzlauer Berg und Wedding.

Eine Reihe von Betonplomben auf dem Fußweg des Mauerparks markiert den Verlauf der Außenmauer der ehemaligen Grenzanlage. Östlich der Vorderlandmauer lag ein Kontrollstreifen, der den Wachtposten freie Sicht und freies Schussfeld bieten sollte. Am Weg, auf dem die Posten patrouillierten (Kolonnenweg), standen Wachtürme. Die Hinterlandmauer ist in einer Länge von etwa 100 Metern auf dem Hang des Mauerparks erhalten geblieben.

Das Gelände des Mauerparks war bis zum 19. Jahrhundert vorstädtisches Ackerland. Ab 1825 nutzte ein Garde-Regiment der preußischen Armee das Areal am Verlorenen Weg (seit 1862 Schwedter Straße) als Exerzierplatz. Im Volksmund hieß der Platz →9 »Exer«. Der an der Schwedter Straße/Ecke Bernauer Straße 1877 eröffnete Bahnhof der Nordbahn (1950 umbenannt in Eberswalder Güterbahnhof) war bis Anfang der 1980er Jahre in Betrieb.

Am Nordende des Mauerparks steht an der **Bornholmer Straße** die **Bösebrücke** (Wilhelm Böse, 1883-1944, ermordeter Antifaschist; 1916 als Hindenburgbrücke eingeweiht). Hier wurde am **9. November 1989** auf Druck der versammelten Menschenmenge der erste Grenzübergang in der Berliner Mauer geöffnet. Zehntausende DDR-Bürgerinnen und DDR-Bürger überquerten in dieser Nacht die Staats- und Systemgrenze zu West-Berlin. Zum Gedenken an die Maueröffnung wurde unterhalb der Bösebrücke ein Hain aus Kirschbäumen gepflanzt. Die Grenzanlage wurde 1990 abgerissen. Der **Runde Tisch Prenzlauer Berg** - ein Forum, in dem zwischen Herbst 1989 und Frühjahr 1990 die alten Parteien und Massenorganisationen mit den neu gegründeten Parteien und Vertretern der Bürgerbewegung um die Veränderungen in der DDR rangen - beschloss, auf dem Mauerengelände eine Freifläche zu erhalten. Sie wurde 1994 nach einem Entwurf des Landschaftsarchitekten Gustav Lange als Grünanlage angelegt, um die Bezirke Prenzlauer Berg und Wedding wieder zu verbinden. Der vom Land Berlin und durch Spenden finanzierte Mauerpark wurde mit weiträumigen Hang- und Rasenflächen gestaltet. Mit den säulenförmigen Bäumen und Obstgehölzen soll die Grünanlage an eine toskanische Landschaft erinnern.

An dieser Stelle (Standort) befand sich hinter der Mauer auf West-Berliner Seite eine Aussichtsturm. Er war ein Ausflugsziel für Touristen und West-Berliner sowie ein Ort der Information, der Demonstrationen und der Begegnungen. Einen Tag nach dem Fall der Berliner Mauer wurde in der Nacht vom 10. zum 11. November 1989 auch an dieser Stelle die Mauer geöffnet und ein zusätzlicher Grenzübergang eingerichtet.

**Gedenkensemble Berliner Mauer** an der Bernauer Straße (zwischen Hussiten- und Gartenstraße):

Von dem Turm des Dokumentationszentrums **Berliner Mauer** (Bernauer Straße 111) kann der Besucher von oben auf die **Gedenkstätte** blicken. Hier befindet sich die einzige Stelle in Berlin mit einem weitgehend original erhaltenen Teilstück der Berliner Mauer, an dem der gestaffelte Aufbau der Grenzanlagen zu erkennen ist. Das 1999 eröffnete Zentrum ist Informations- und Treffpunkt für die Besucher der Gedenkstätte. Um die Geschichte der Berliner Mauer in ihrem politischen Zusammenhang zu dokumentieren, werden Ausstellungen gezeigt, Erinnerungen gesammelt, Zeitdokumente präsentiert, Vorträge angeboten, Publikationen herausgegeben und pädagogische Arbeit geleistet.

Die 2000 eingeweihte **Kapelle der Versöhnung** ist als Ort der Einkehr dem Bemühen um Versöhnung gewidmet. Bei der Errichtung der Kapelle wurden gebrochene Backsteine der 1985 gesprengten **Versöhnungskirche** verwendet. Im Altarraum gibt es ein Sichtfenster, durch das Reste der Berliner Mauer von 1961 und der Fundamente der Versöhnungskirche sichtbar sind. Der Bau der Berliner Mauer 1961 teilte die Gemeinde. Die Skulptur Segnender Christus aus der Versöhnungskirche blieb erhalten und steht heute vor der →10 Gethsemanekirche.

1 **Öffnung des Grenzüberganges Bernauer Straße/Eberswalder Straße, Blick von der Eberswalder Straße in Ost-Berlin, 10./11. November 1989.** (Landesarchiv Berlin/Landesbildstelle)

1 **At Prenzlauer Gate (Postcard, around 1900). View down Prenzlauer Allee, Bötzow Brewery on the left.**

2 **Blick auf die West-Berliner Ausblicksplattform Bernauer Straße/Eberswalder Straße, fotografiert von DDR-Grenztruppen, 1984.** (Bundesarchiv/Militärarchiv)

2 **Picture of the West Berlin viewing platform Bernauer Straße/Eberswalder Straße, taken by East German border troops, 1984.** (Bundesarchiv/Militärarchiv)

3 **Grenzübergang Bösebrücke Bornholmer Straße, 10.11.1989.** (Museumsverbund Pankow)

3 **Border Crossing at Bösebrücke Bornholmer Straße, 11.11.1989.** (Museumsverbund Pankow)

4 **Blick von der Bernauer Straße in West-Berlin über die Berliner Mauer nach Ost-Berlin. Links Eberswalder Straße mit der Endhaltestelle der Straßenbahn, rechts Oderberger Straße. (Karl-Ludwig Lange, 1973)**

4 **View from Bernauer Straße in West Berlin over the Berlin Wall toward East Berlin. Eberswalder Straße on the left with streetcar final destination, Oderberger Straße on the right. (Karl-Ludwig Lange, 1973)**

2



1

# Berlin Wall Park

Berlin's Pankow district consists of 13 neighbourhoods. The Prenzlauer Berg neighbourhood was an independent district until 2001. Founded in 1920 as »Prenzlauer Tor« (Prenzlauer Gate), the area was renamed one year later after the hill just outside the gate →1 Prenzlauer Tor. Prenzlauer Tor itself was once one of the 18 gates that led into the four metre high Berlin city wall erected in 1735 as a tax demarcation. It was located at today's intersection of Torstraße and Prenzlauer Allee. A country road, Prenzlauer Allee, led to the city of Prenzlau, after which the gate and hill are named. Town wall and gates were taken down in 1869.

The Mauerpark (Berlin Wall Park) runs along Schwedter Straße between Bernauer Straße and Gleimstraße. The Park is located on the grounds along the former East German border to West Berlin that made up the Berlin Wall. The Wall split Berlin from 1961 to 1989 into two halves.

A row of concrete markers along the Wall Park's pedestrian walkway delineates the path of the former border zone's outer wall. To the east of the frontal Wall lay a guard patrol strip that allowed border guards an unencumbered view and free shooting range. Watch towers were located on the guard patrol strip. A 100-metre stretch of the Wall's rear portion has been preserved along the slope of the Wall Park.

Until the 19th century, the grounds of today's Wall Park consisted of suburban farming land. From 1825 on, a Prussian military regiment used the space along the »Lost Path« (renamed Schwedter Straße in 1862) as a marching and drill grounds (»Exerzierplatz«). Berliners affectionately called the grounds →9 »Exer«. The train station opened by the »Nordbahn« in 1877 on Schwedter Straße/corner of Bernauer Straße (renamed Eberswalder Güterbahnhof in 1950) was used through the early 1980s.

The Bösebrücke (bridge named after Wilhelm Böse, 1883-1944, murdered antifascist; dedicated Hindenburgbrücke in 1916) is located at the northern end of the Wall Park at Bornholmer Straße. On November 9, 1989, pressure exerted by the mass gathering here led to the first opening of the Berlin Wall border. On this night, tens of thousands of East German citizens crossed state and system lines to West Berlin. A cherry tree grove was planted beneath the Bösebrücke as a reminder of the opening of the Berlin Wall here. The Wall and border zone were disassembled and removed in 1990. The open space was laid out as a park in 1994 based on plans by landscape architect Gustav Lange, and was designed to reconnect the Prenzlauer Berg and Wedding districts. The Wall Park, sponsored by the State of Berlin and also financed through donations, was set up as a spacious grove and grass field. The column-shaped trees and thickets of fruit are intended to resemble a Tuscan landscape.

This spot here is where a viewing tower used to be located behind the West Berlin side of the Wall. Tourists and West Berliners alike used to come here; this was also a place to obtain information, where demonstrations and meetings took place. On the night of November 10, 1989 - one day after the fall of the Berlin Wall, the Wall was also opened here and an additional border crossing point was set up.

**Gedenkensemble Berliner Mauer** (Berlin Wall Memorial) on Bernauer Straße (between Hussiten- and Gartenstraße):

Visitors can take in the memorial from above at the tower of the **Berlin Wall Documentation Center** (Bernauer Straße 111). This is the only place in Berlin where a more or less original piece of the Berlin Wall and recognizable border zone is located. The Center opened in 1999 and is both informational and meeting place for memorial visitors. In order to present the history of the Berlin Wall in its political context here: exhibits are shown, personal testimonies and documents collected and presented, lectures are offered, publications released and educational work done.

Dedicated in 2000, the Chapel of Reconciliation is a place that focuses on reconciliation efforts. Broken bricks taken from the Church of Reconciliation (detonated in 1985) were used for building the chapel. The altar hall contains a glass window through which the remains of the Berlin Wall from 1961 and the foundation of the Church of Reconciliation can be seen. The sculpture of the blessing Christ figure from the Church of Reconciliation was preserved and is displayed today in front of the →10 Gethsemane Church.

3



4



**Touristisches Wegeleitsystem Pankow**  
 © Bezirksamt Pankow von Berlin, 2005.  
 Mit freundlicher Unterstützung der Firma Wall AG.  
 Informationen unter: Tourist Information Center fon 44 31 51 51  
 oder info@kulturamt-pankow.de.

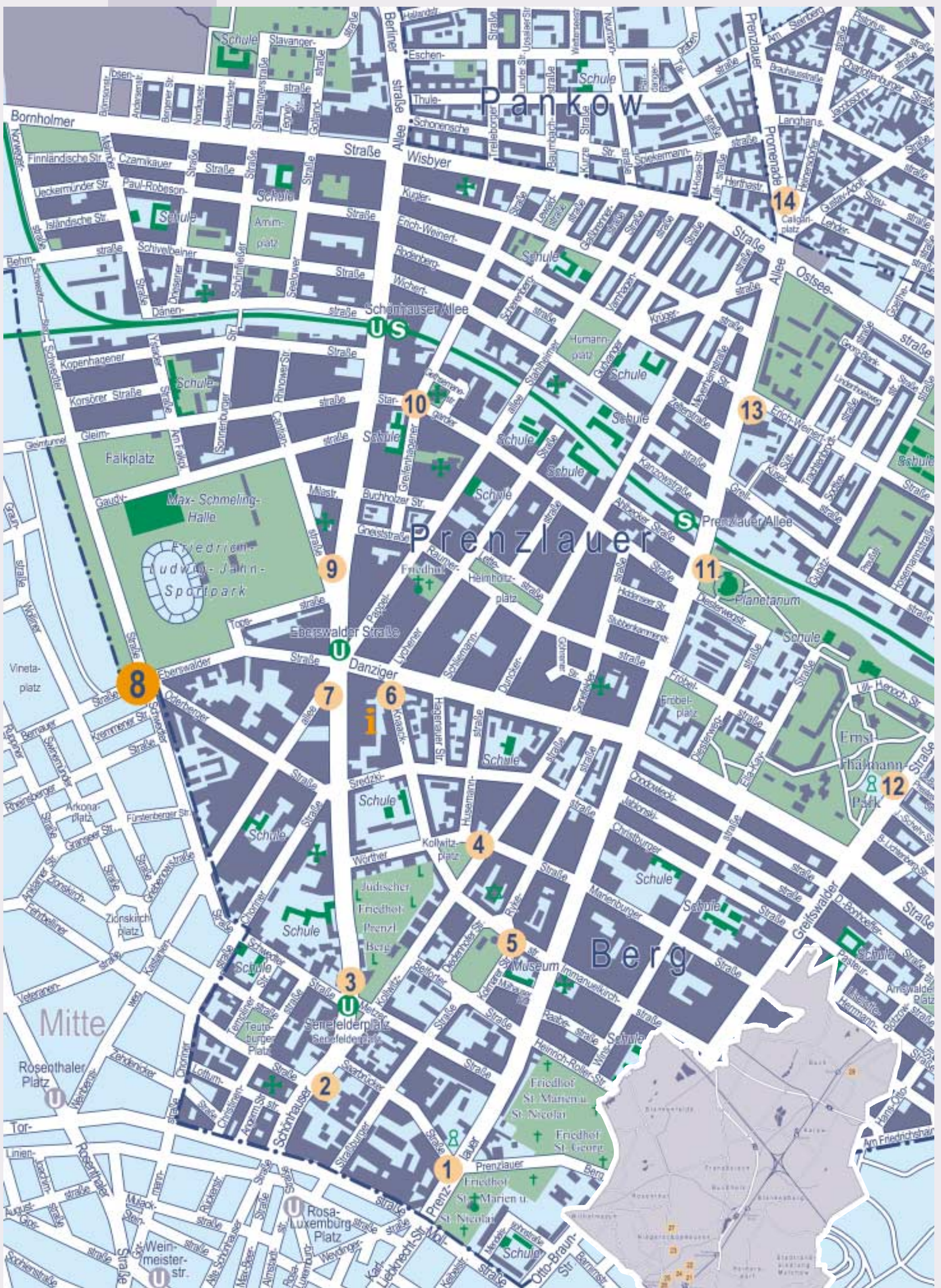


# Mauerpark

- 1 Prenzlauer Tor (Former City Gate) – Prenzlauer Allee/Saarbrücker Straße
- 2 Pfefferberg, Herz-Jesu-Kirche (Catholic Church) – Schönhauser Allee/Fehrbelliner Straße
- 3 Jüdisches Leben (Jewish Life): Friedhof Schönhauser Allee (Cemetery), Judengang, Altenheim (Home for the Aged), Waisenhaus (Orphanage), Synagoge (Synagogue) – Senefelderplatz
- 4 Kollwitzplatz – Kollwitzstraße/Wörtherstraße
- 5 Wasserturm (Water Tower) – Knaackstraße/Kolmarer Straße
- 6 KulturBrauerei («Cultural Brewery») – Knaackstraße/Danziger Straße
- 7 Prater, Hochbahn (Elevated Railway), Stadtbad Oberberger Straße (Public Pool) – Schönhauser Allee/Kastanienallee
- 8 Mauerpark (Berlin Wall Park) – Bernauer Straße/Schwedter Straße
- 9 Sportpark (Stadium) Friedrich Ludwig Jahn («Einsame Pappel»), Max-Schmeling-Halle (Convention Centre), Groterjan-Brauerei (Former Brewery) – Schönhauser Allee/Cantianstraße/Topsstraße

- 10 Gethsemanekirche (Protestant Church) – Stargarder Straße/Greifenhagener Straße
- 11 Bezirksamt Pankow (Local Authorities): vorher (in former) Hospital, Siechenhaus (Hospice), Obdachlosenasyl (Homeless Shelter), Sowjetische Militärkommandantur (Soviet Military Command) – am (at) Planetarium Prenzlauer Allee
- 12 Ernst-Thälmann-Park: vorher Städtisches Gaswerk (in former City Gasworks) – am S-Bhf. Greifswalder Straße
- 13 Carl-Legien-Wohnsiedlung (Housing Complex) – Erich-Weinert-Straße/Prenzlauer Allee
- 14 Filmstadt Weißensee («Film City») – Caligari-Platz
- 15 Kunsthochschule Berlin-Weißensee (Arts College) – Bühringstraße 20
- 16 Gemeindeforum am Kreuzpfuhl (Community Forum), «Holländer-Quartier» («Dutch Quarter») – Pistoriusstraße/Woelckpromenade/Schönstraße
- 17 Antonplatz, «Komponisten-Viertel» («Composers Quarter») – Berliner Allee/Langhansstraße
- 18 Weißer See (Lake) – Berliner Allee

- 19 Pfarrkirche (Parish Church), «Papageienhaus» («Parrot House») – Berliner Allee/Falkenberger Straße/Trierer Straße
- 20 Jüdischer Friedhof Weißensee (Jewish Cemetery) – Herbert-Baum-Straße 45
- 21 Jüdisches Waisenhaus Pankow (Jewish Orphanage) – Berliner Straße 123-125
- 22 Amalienpark, «Kavalierhaus» («Cavalier House») – Breite Straße/Amalienpark
- 23 Schloss Schönhausen (Castle) – Majakowskiring/Ossietzkystraße
- 24 Alte Pfarrkirche «Zu den Vier Evangelisten» (Old Parish Church) – Breite Straße 38
- 25 Rathaus Pankow (Town Hall) – Breite Straße 24a-26
- 26 Bürgerpark (Citizens' Park) – Wollankstraße
- 27 Brosepark, «Holländerhaus» («Dutch House») – Dietzgenstraße/Beuthstraße
- 28 Alt-Buch: Schlosspark (Castle Park), Krankenhausstadt (Medical Clinics) – Alt-Buch/Karower Straße



+ Kirche (Church)    
 † Kapelle (Chapel)    
 ✠ Synagoge (Synagogue)    
 ⛪ Denkmal (Memorial)

● Standort (Location)    
 ○ Informationspunkt (Information)    
 i Tourist Information Center – TIC

0 100 200 300 400 500 m    
 Maßstab (Scale) 1:5.000

## Touristisches Wegeleitsystem Pankow

© Bezirksamt Pankow von Berlin, 2005.  
 Abteilung Kultur, Wirtschaft und öffentliche Ordnung und Abteilung Stadtentwicklung, Vermessungsamt.  
 Mit freundlicher Unterstützung der Firma Wall AG.  
 Informationen unter: Tourist Information Center fon 44 31 51 51 oder info@kulturamt-pankow.de.